

Älter werden in Wetzlar-Kernstadt

Ein Projekt der

STADT WETZLAR



in Zusammenarbeit mit der



Diakonie Lahn Dill
Stephanus Werk





Ablauf der Präsentation



1. Zielsetzung und Fragestellung des Projektes
2. Allgemeine Informationen zum demographischen Wandel
3. Profil der Wetzlarer-Kernstadt
4. Ergebnisse der Bürgerbefragung
5. Ergebnisse der Experteninterviews
6. Die Kernstadt im Blick
7. Ausblicke für die Bereiche „Soziales Umfeld“, „Infrastruktur“ sowie „Hilfe und Pflege“



1.

Zielsetzung und Fragestellung des Projektes



Zielsetzung des Projektes

- die Situation der Älteren in Wetzlar, ihre Wünsche und Bedürfnisse, aber auch ihre Sorgen besser kennen zu lernen
- Aufschluss darüber erhalten, wie Ältere in das gesellschaftliche Leben integriert werden können
- in welchen Bereichen für ältere Menschen mehr getan werden kann oder muss
- konkrete Umsetzungsmöglichkeiten finden



Fragestellung des Projektes



Wie stellt sich die Lebenssituation für ältere Menschen in der Wetzlarer Kernstadt dar?

- Wohnverhältnisse
- Soziales Umfeld
- Infrastruktur
- Freizeit/Kommunikation
- Hilfen
- Pflege
- Information/Beratung



2.

Allgemeine Informationen zum demographischen Wandel



Der demographische Wandel

- zu erwarten sind bedeutende demographische Veränderungen
 - steigende Lebenserwartung → mehr ältere Menschen
 - geringe(re) Geburtenrate → weniger junge Menschen

Auswirkungen der steigenden Lebenserwartung

- Feminisierung
- Singularisierung
- Hochaltrigkeit
- Multimorbidität
- Kulturelle Differenzierung
- aber auch: Längere Aktivität!



Veränderte Wahrnehmung des Alters

- Verjüngung
- unterschiedliche Selbst- und Fremdwahrnehmung:
 - „Alt sind nur die anderen“
 - das gefühlte Alter ist in der Regel 15 Jahre jünger als das kalendarische

3.

Profil der Kernstadt



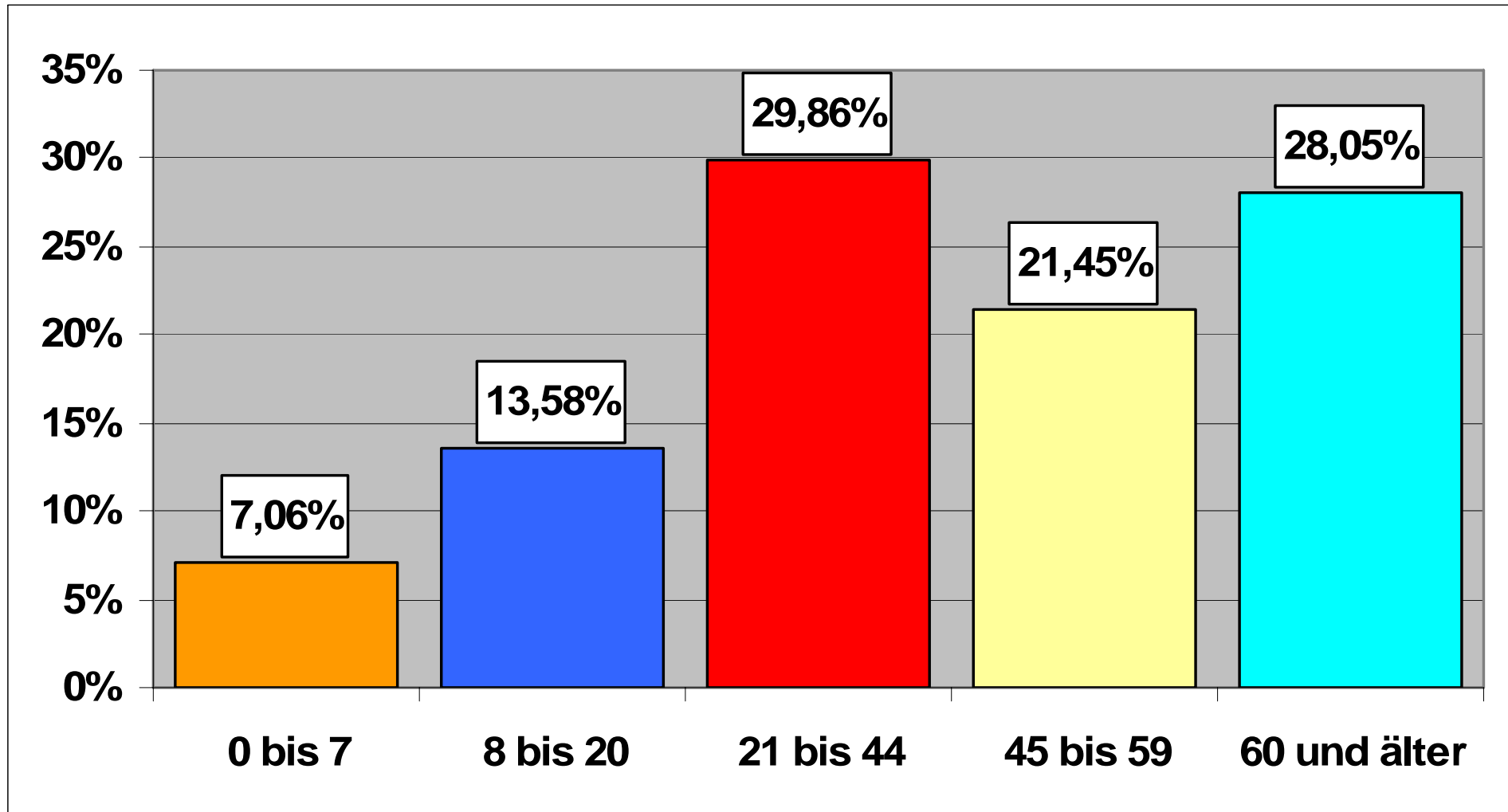


Stadtprofil Wetzlar-Kernstadt Infrastruktur



- Beratungsstelle für ältere Menschen (Infozentrale)
- Ambulante, teilstationäre und stationäre Pflegeeinrichtungen
- Begegnungsstätten, z.B. Seniorentreffs, Stadthaus, Stadthalle
- Banken und Einzelhandel
- Arztpraxen und Klinikum
- Angebote der Kommune, Vereine, Wohlfahrtsverbände für Jung und Alt, z.B. Mehrgenerationenhaus, Freiwilligenzentrum

Altersstruktur von Wetzlar-Kernstadt



Die Stadtbezirke von Wetzlar

- ◆ **Bezirk 1 : Altstadt**
- ◆ **Bezirk 2 : Neustadt**
- ◆ **Bezirk 3 : Hauserberg**
- ◆ **Bezirk 4 : Büblingshausen**
- ◆ **Bezirk 5 : Sturzkopf**
- ◆ **Bezirk 6 : Stoppelberger Hohl**
- ◆ **Bezirk 7 : Nauborner Strasse**
- ◆ **Bezirk 8 : Silhöfer Aue**
- ◆ **Bezirk 9 : Altenberger Strasse**
- ◆ **Bezirk10: Dalheim**
- ◆ **Bezirk11: Dillfeld (Gewerbegebiet)**



Aufteilung der Stadtbevölkerung



- ◆ Gesamteinwohner von Wetzlar: 51 752
- ◆ Gesamteinwohner der Kernstadt: 31301
- ◆ Gesamtzahl der Senioren von Wetzlar:
14 011
- ◆ Gesamtzahl der Senioren der
Kernstadtbezirke: 8668

4.

Ergebnisse der Bürgerbefragung



Eckdaten

- Anzahl der Befragten: 1794 Personen
 - Fristgerechte Einsendungen:
465 Fragebogen = 25,92%
 - später eingegangene Fragebogen:

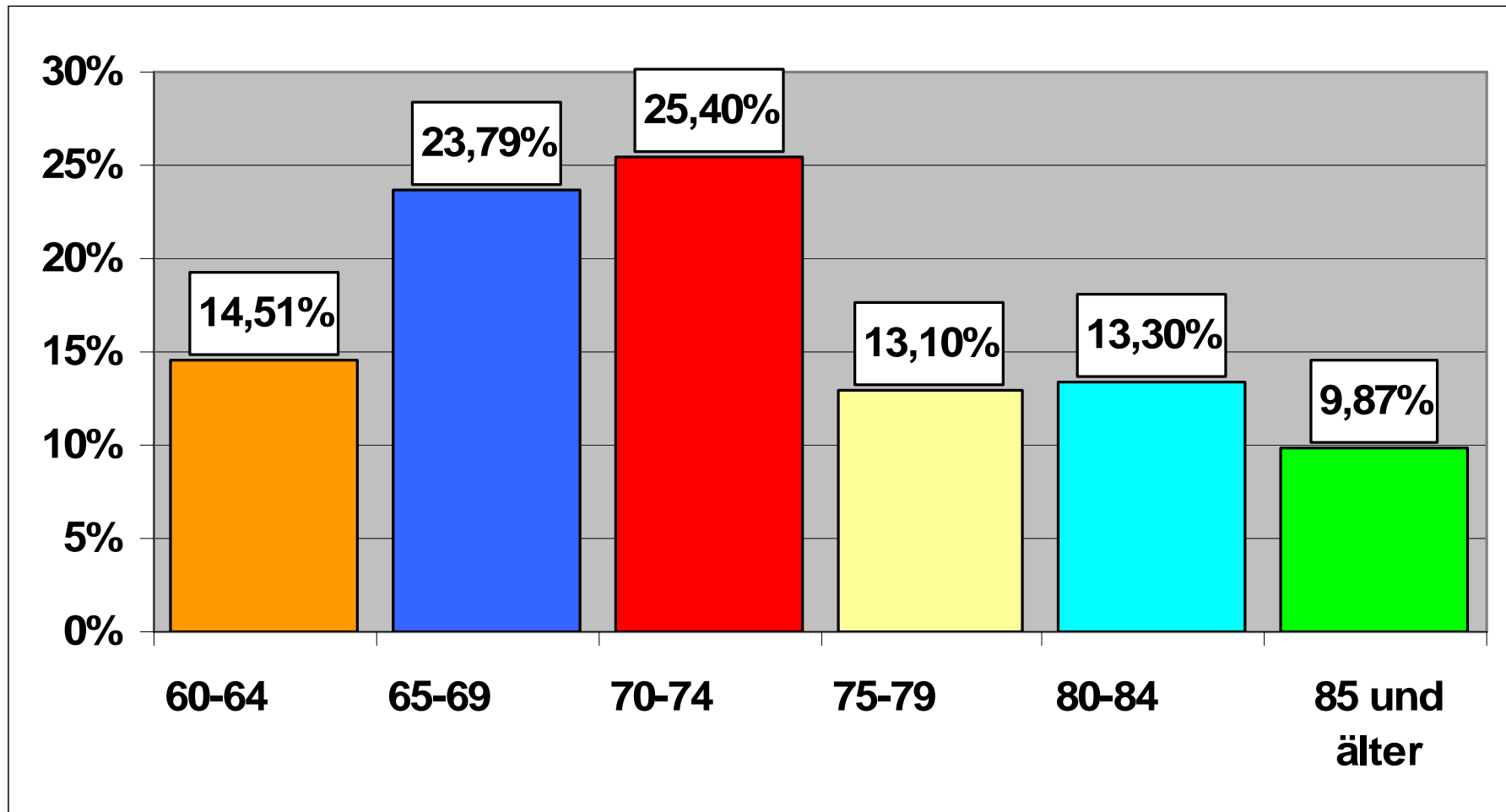


Ergebnisse der Befragung Bereich „Allgemeine Angaben“

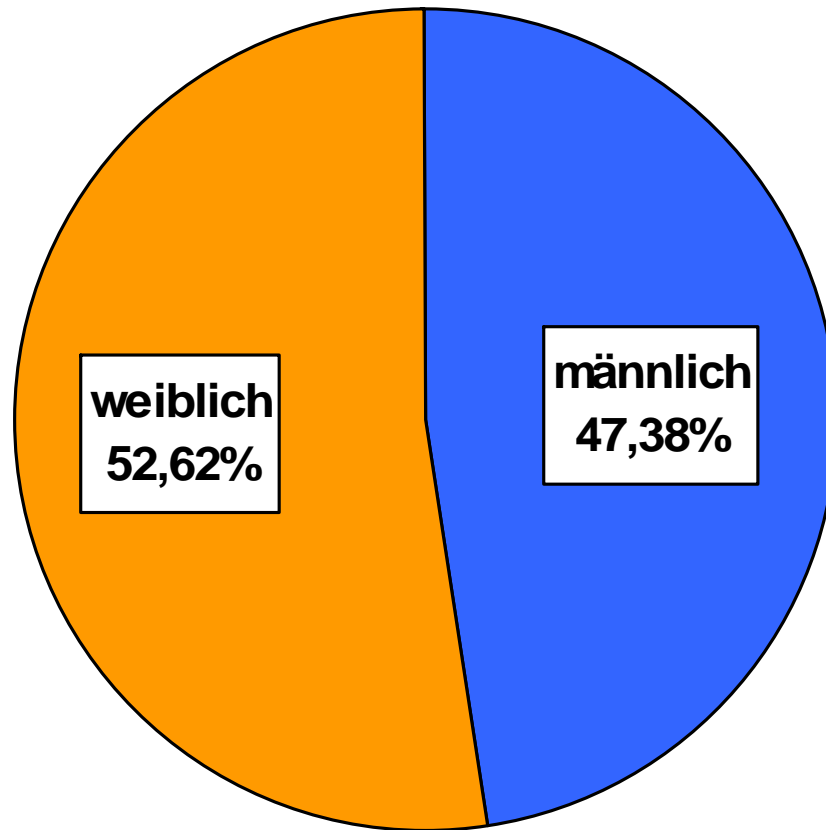
Gefragt wurde nach:

- Alter
- Geschlecht
- Familienstand
- Kinder
- Wohnverhältnissen

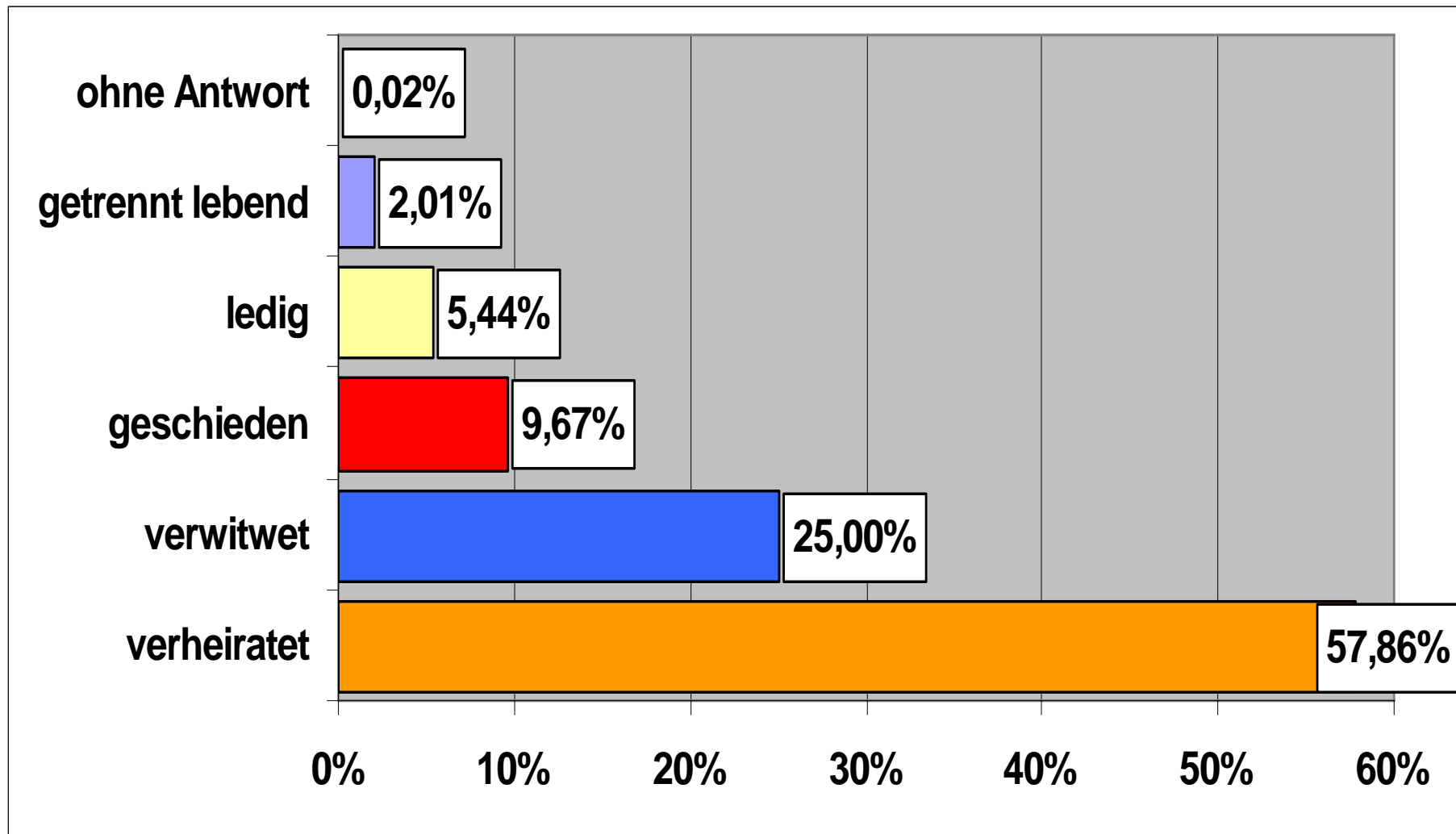
Altersstruktur der Teilnehmenden



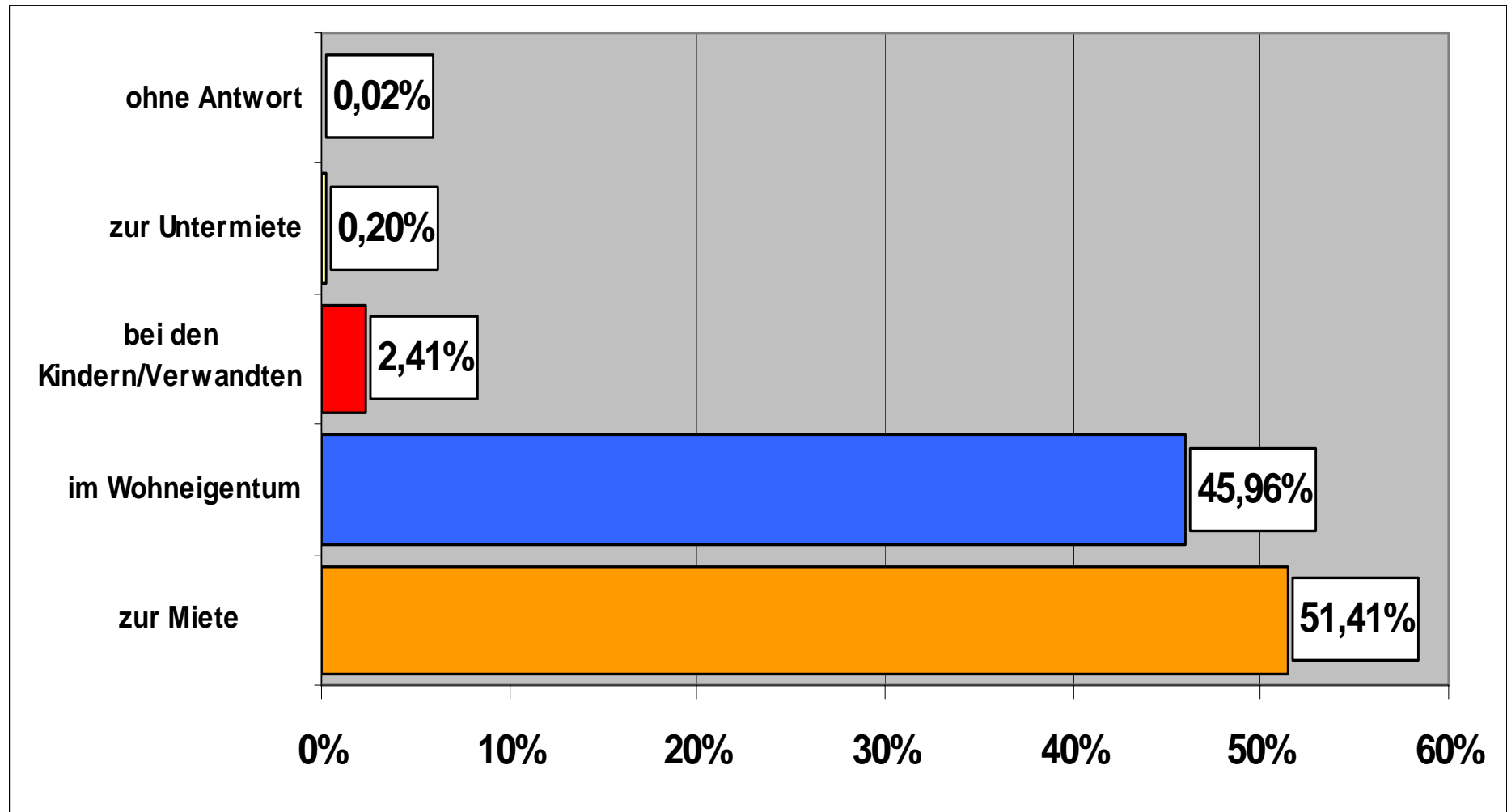
Geschlechterverteilung der Teilnehmenden



Familienstand der Teilnehmenden



Wohnverhältnisse der Teilnehmenden



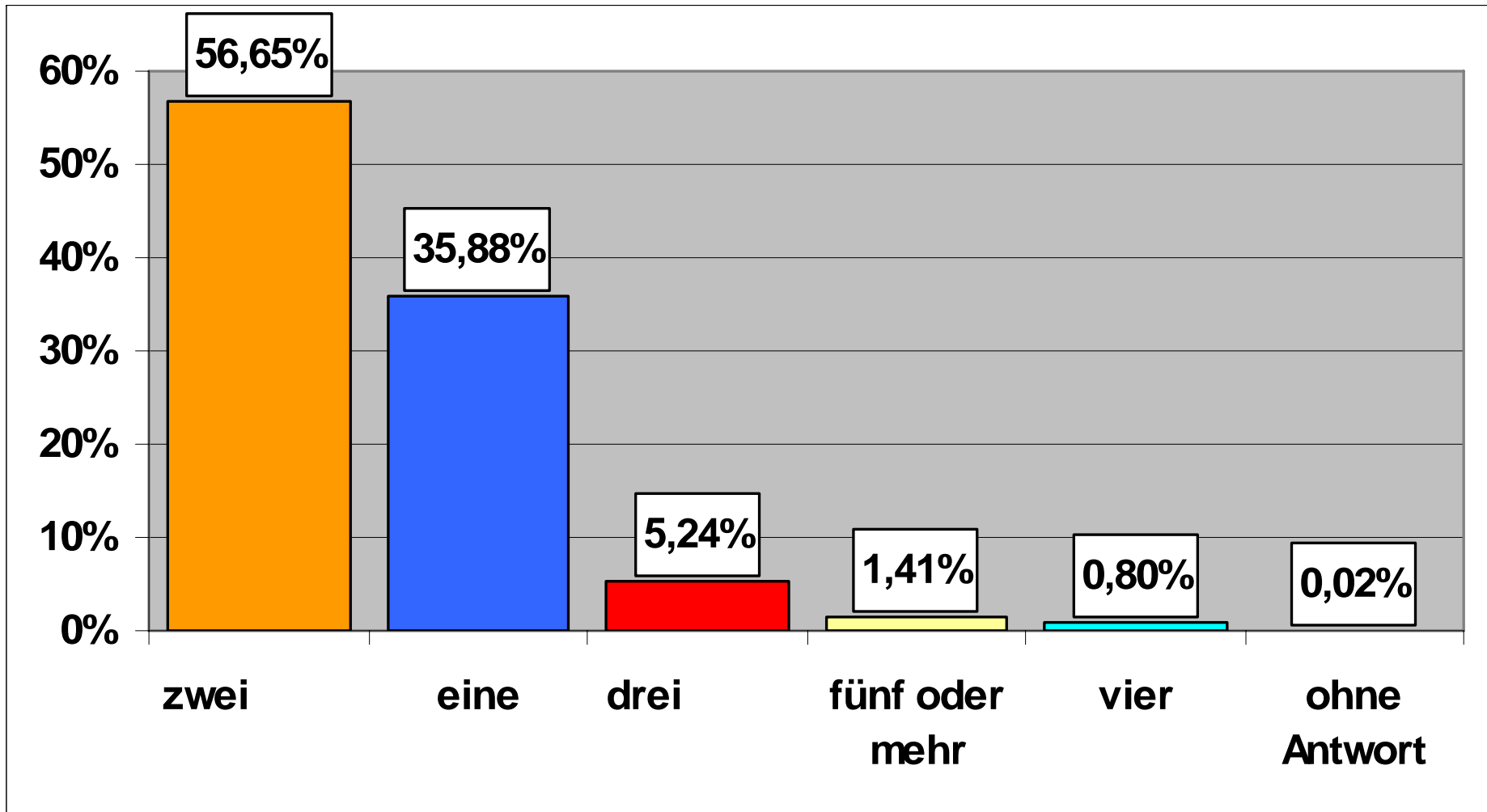
Ergebnisse der Befragung Bereich „Soziales Umfeld“

Gefragt wurde nach:

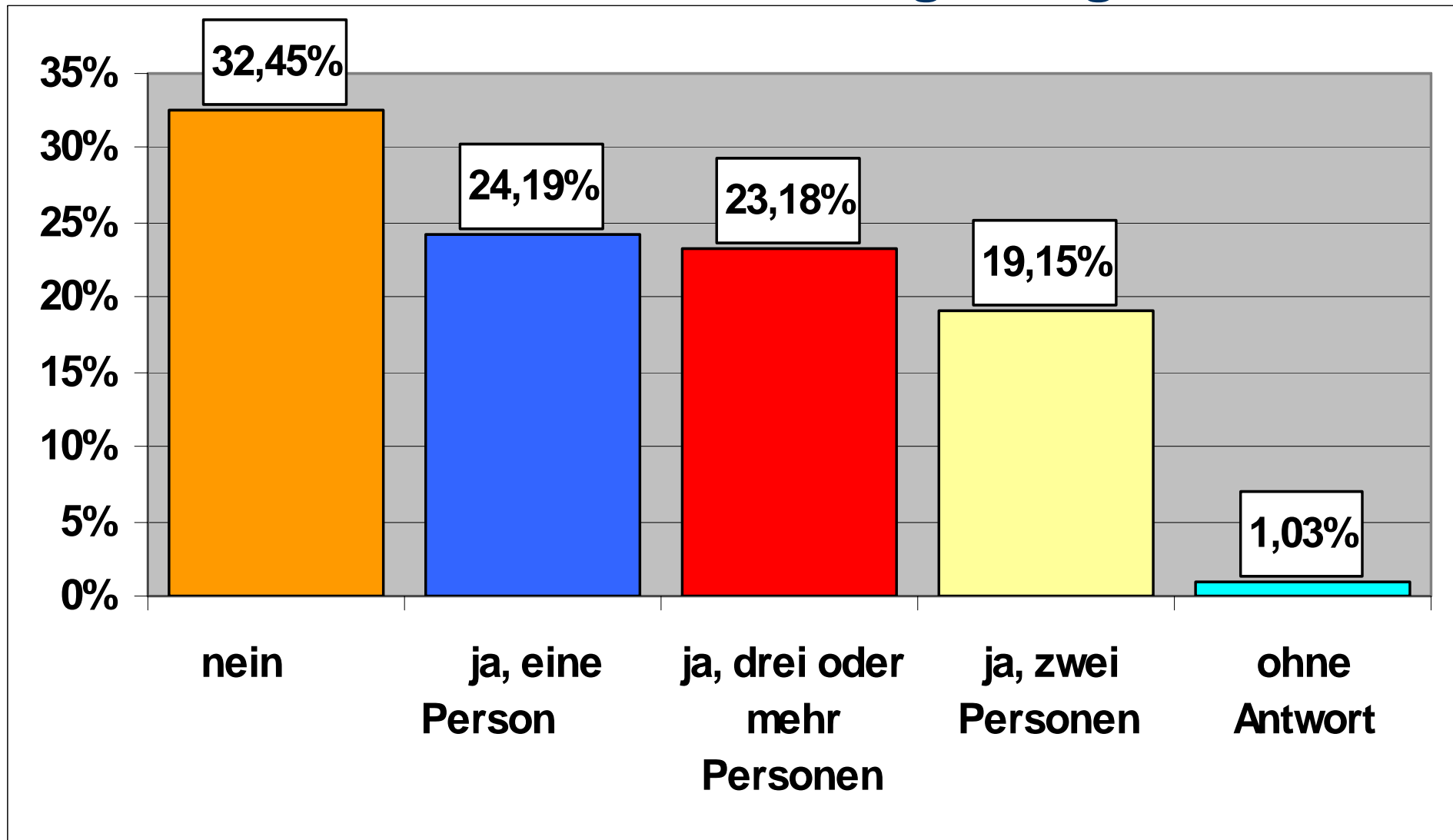
- Angehörigen, Freunden und Bekannten
- Nachbarschaftskontakten
- Kontaktwünschen



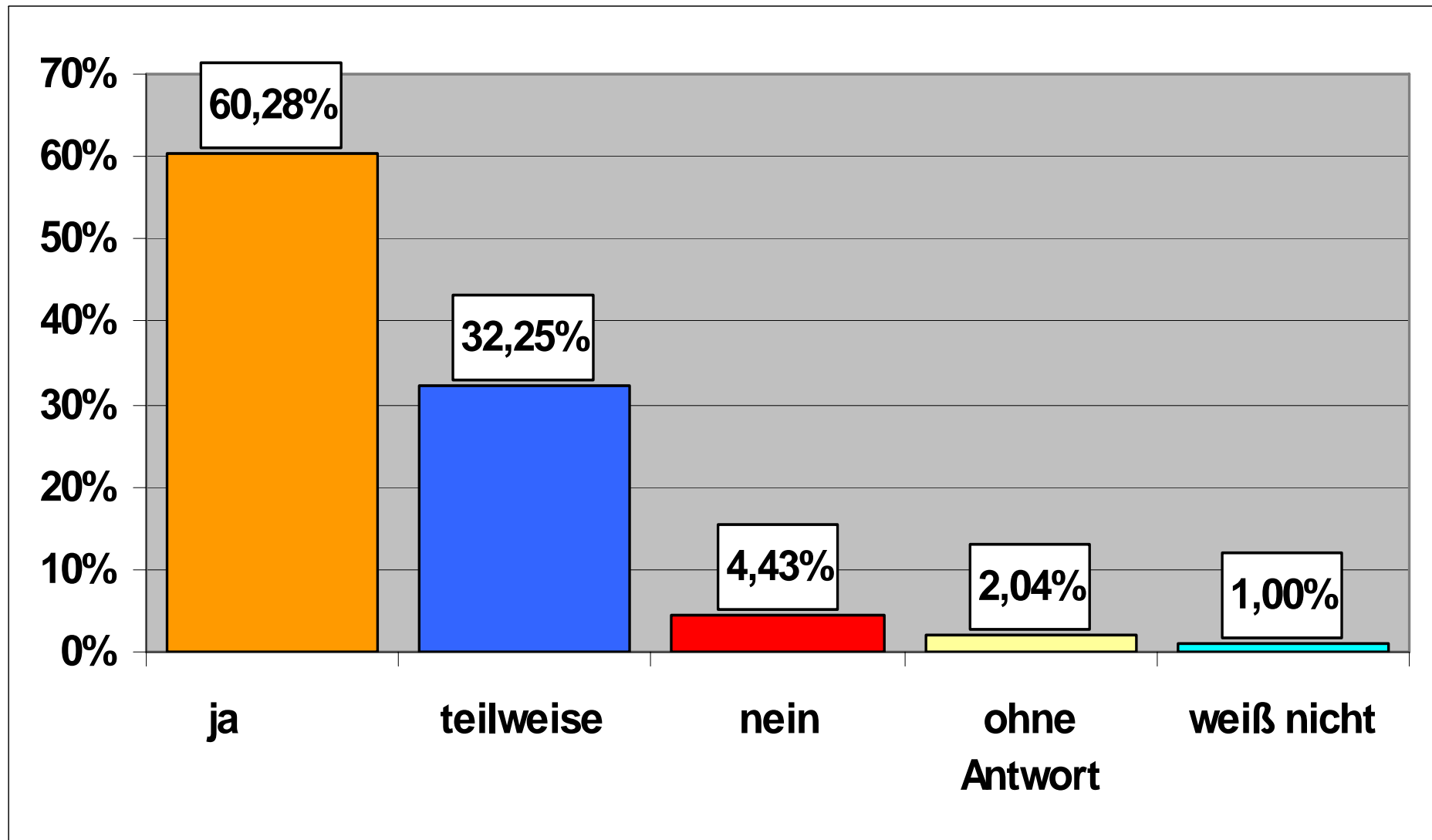
Personen im Haushalt der Teilnehmenden



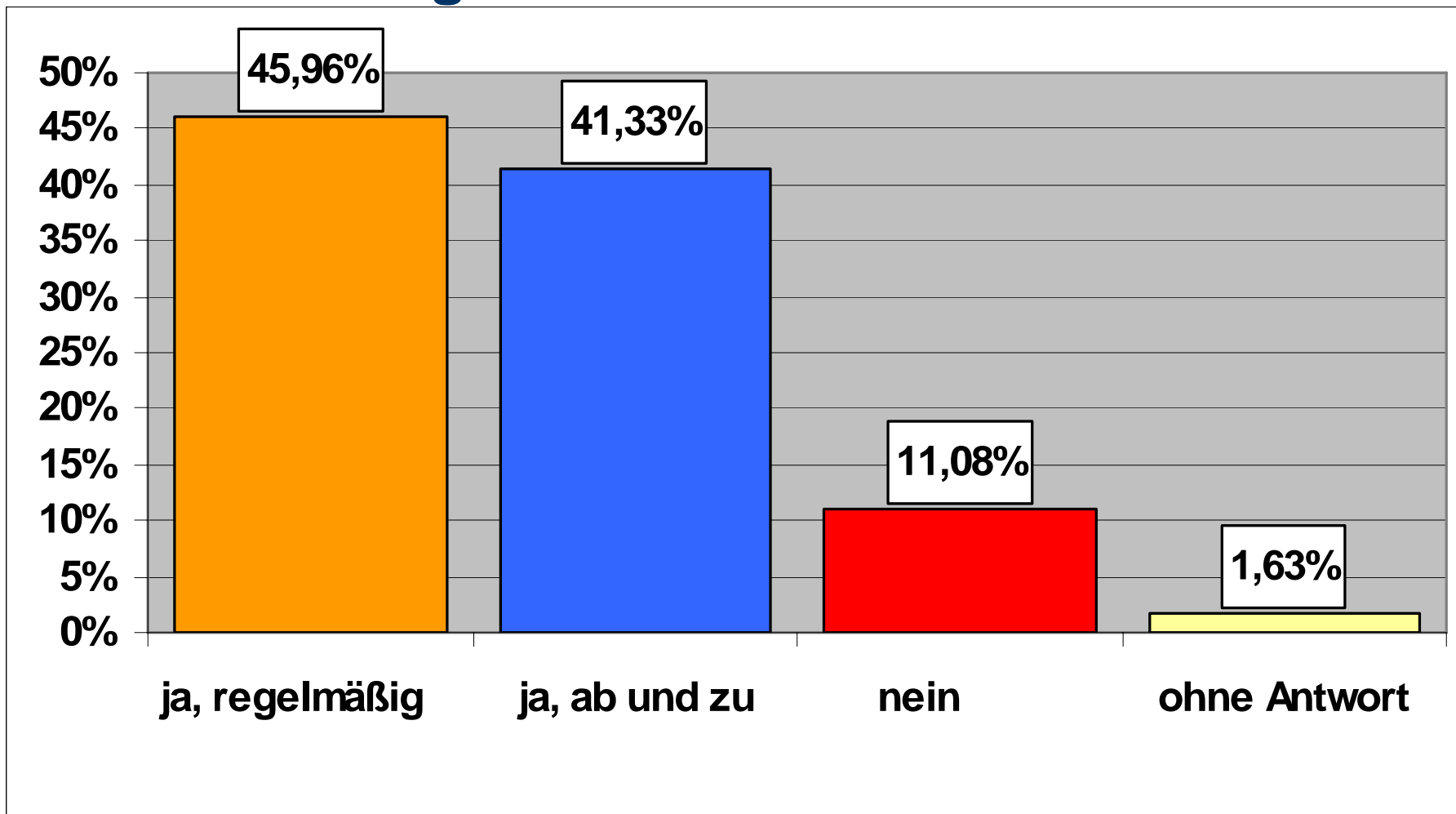
Haben Sie Kinder oder andere Angehörige die in der näheren Umgebung leben?



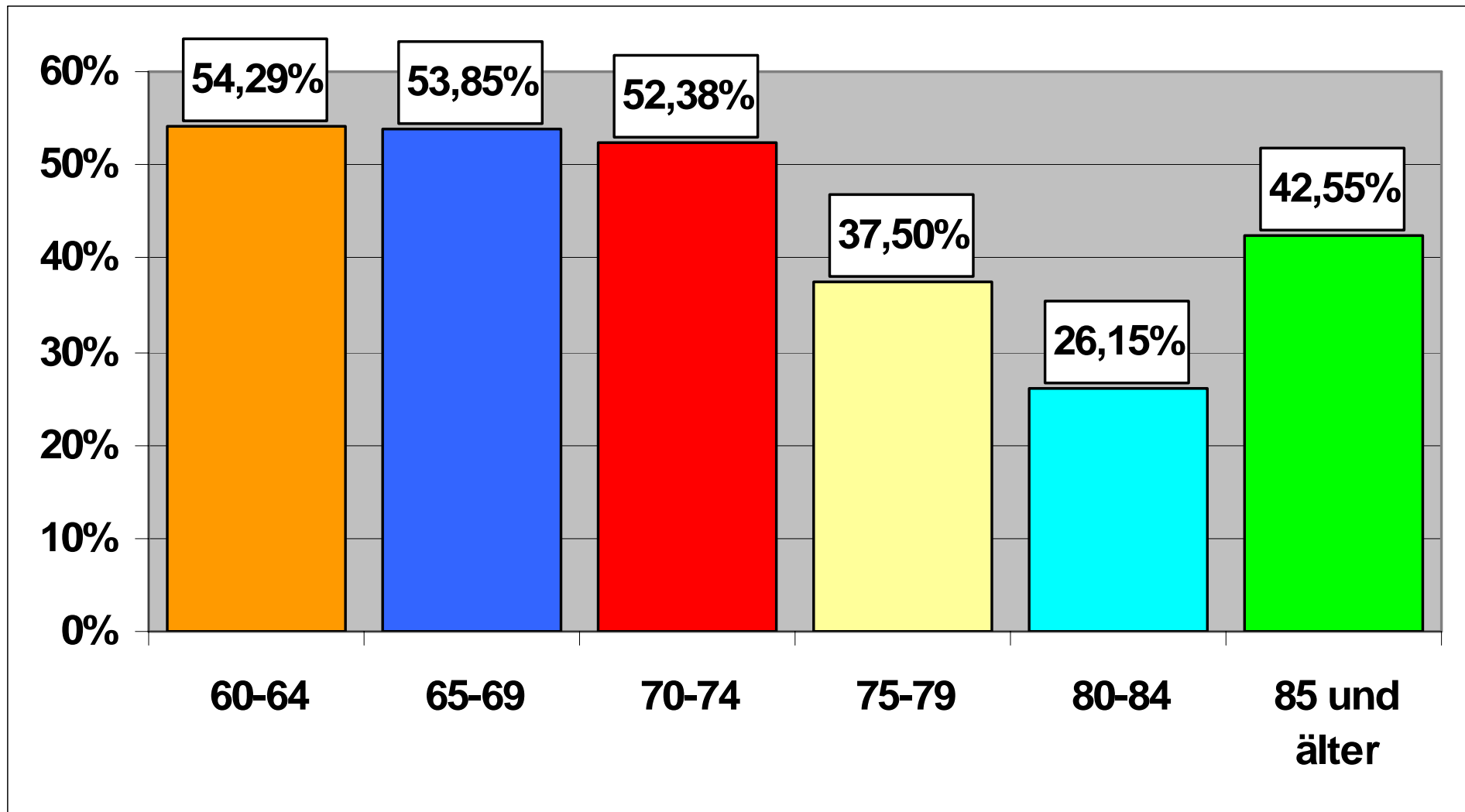
Gute Kontakte zur Nachbarschaft



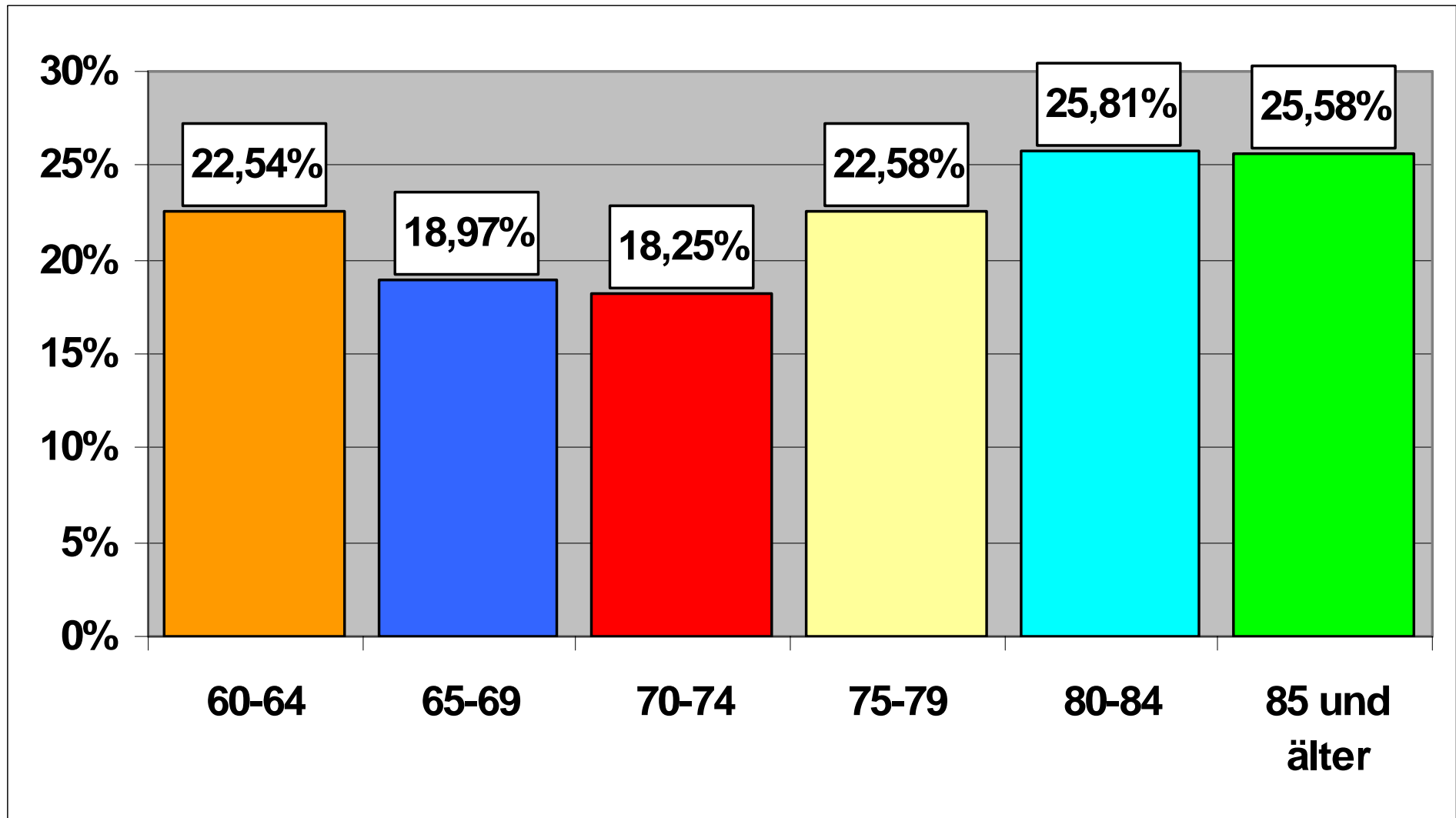
Haben Sie in der Kernstadt Angehörige, Freunde oder Bekannte, die Sie besuchen oder mit denen Sie öfter etwas gemeinsam unternehmen?



Regelmäßige persönliche Kontakte mit Angehörigen, Freunden und Bekannten nach Altersgruppen:



Kontaktwünsche Auswertung nach Altersgruppen



Schlussfolgerungen zum sozialen Umfeld

- die Verbundenheit mit der Kernstadt ist groß, über zwei Drittel der Befragten haben Angehörige in der näheren Umgebung, pflegen regelmäßig den Umgang mit Freunden/Bekannten und leben mehrheitlich zu zweit im Haushalt
- die nachbarschaftlichen und sozialen Kontakte sind bei 60% der Teilnehmenden gut
- regelmäßige soziale Kontakte werden im höheren Alter (um 80) jedoch geringer, der Kontaktwunsch nimmt gleichzeitig zu



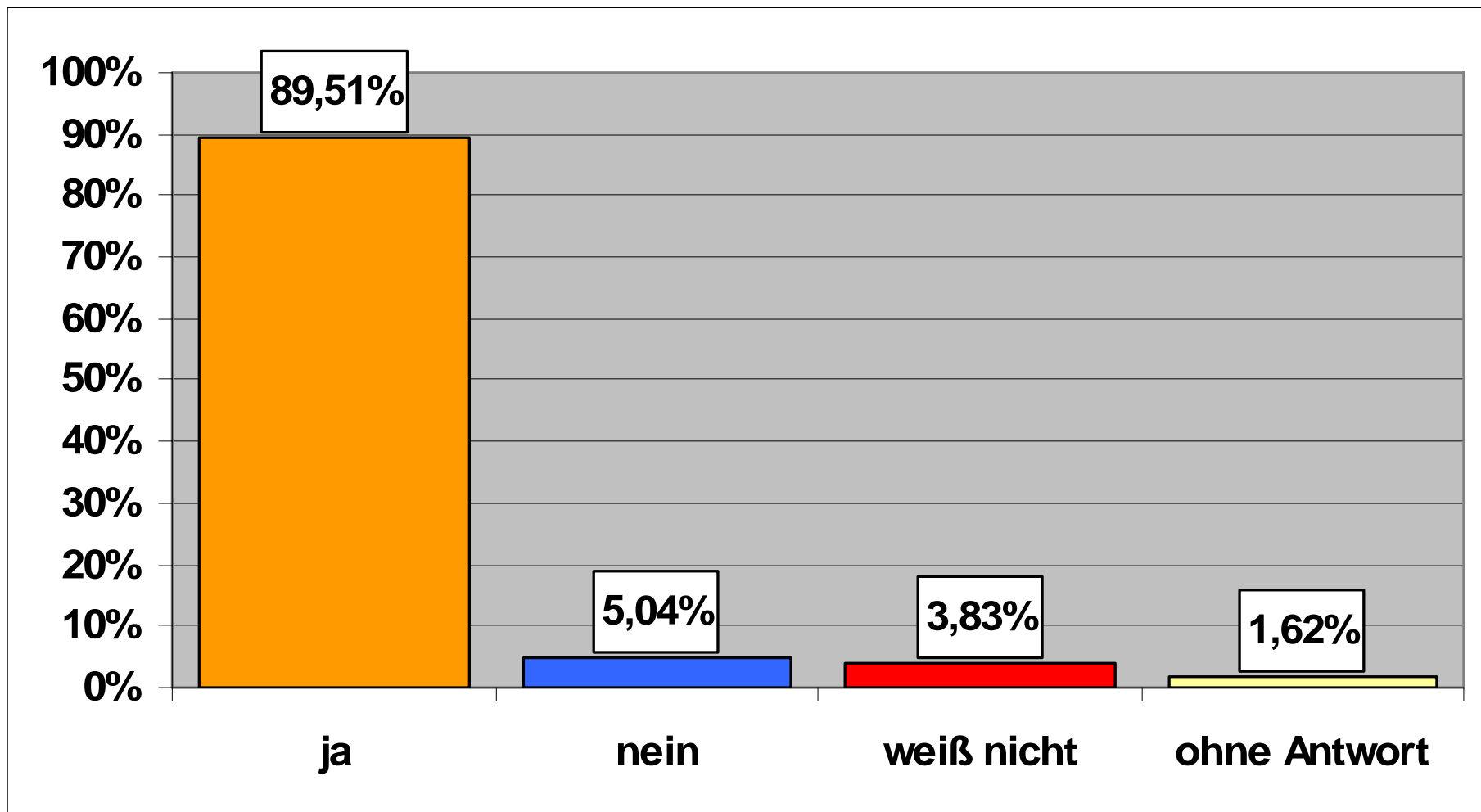
Ergebnisse der Befragung Bereich „Infrastruktur“



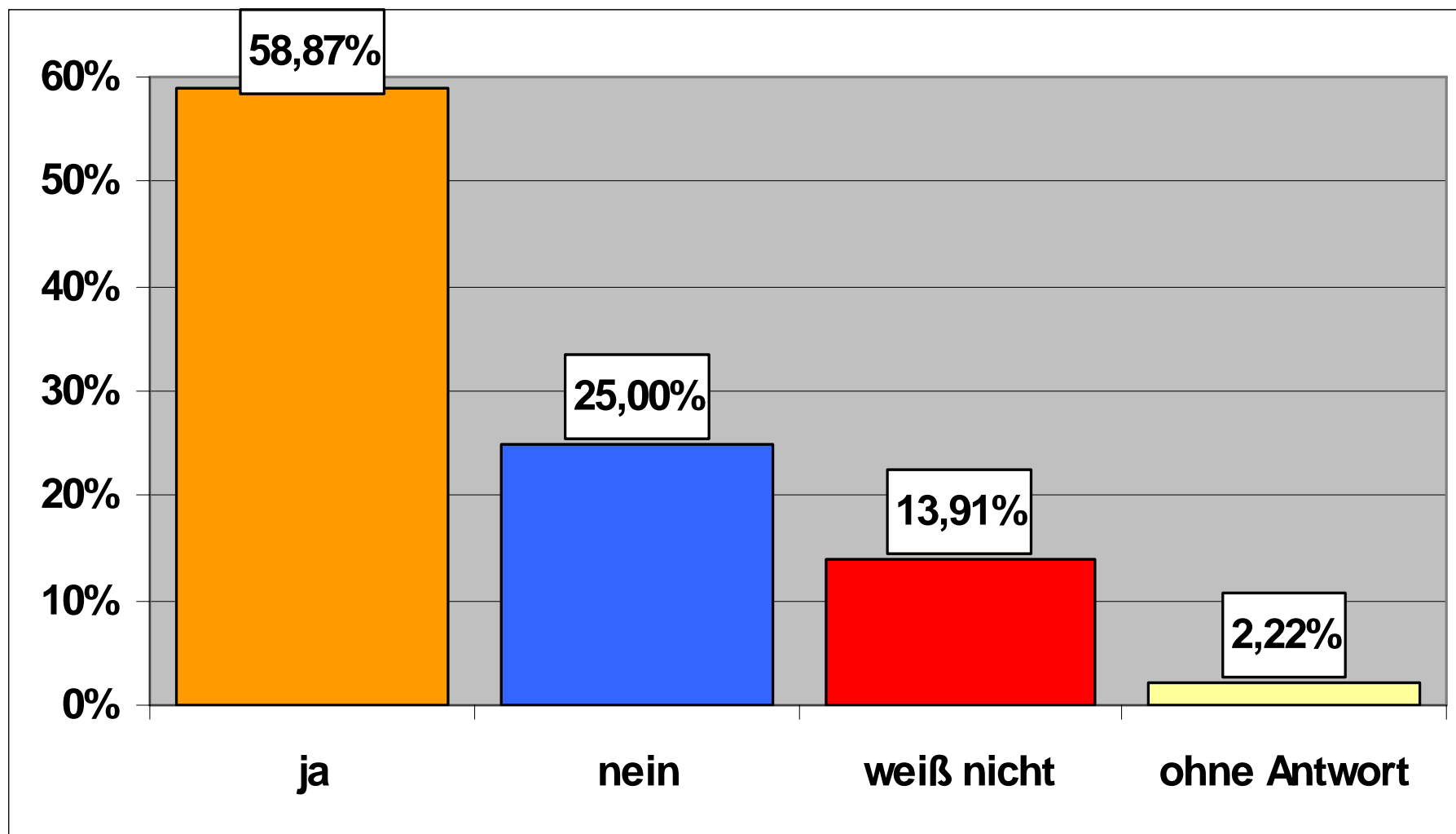
Gefragt wurde nach:

- Einkaufsmöglichkeiten
- Möglichkeiten ohne eigenen PKW
- ÖPNV
- Veranstaltungen
- Vereinen
- Ehrenamt

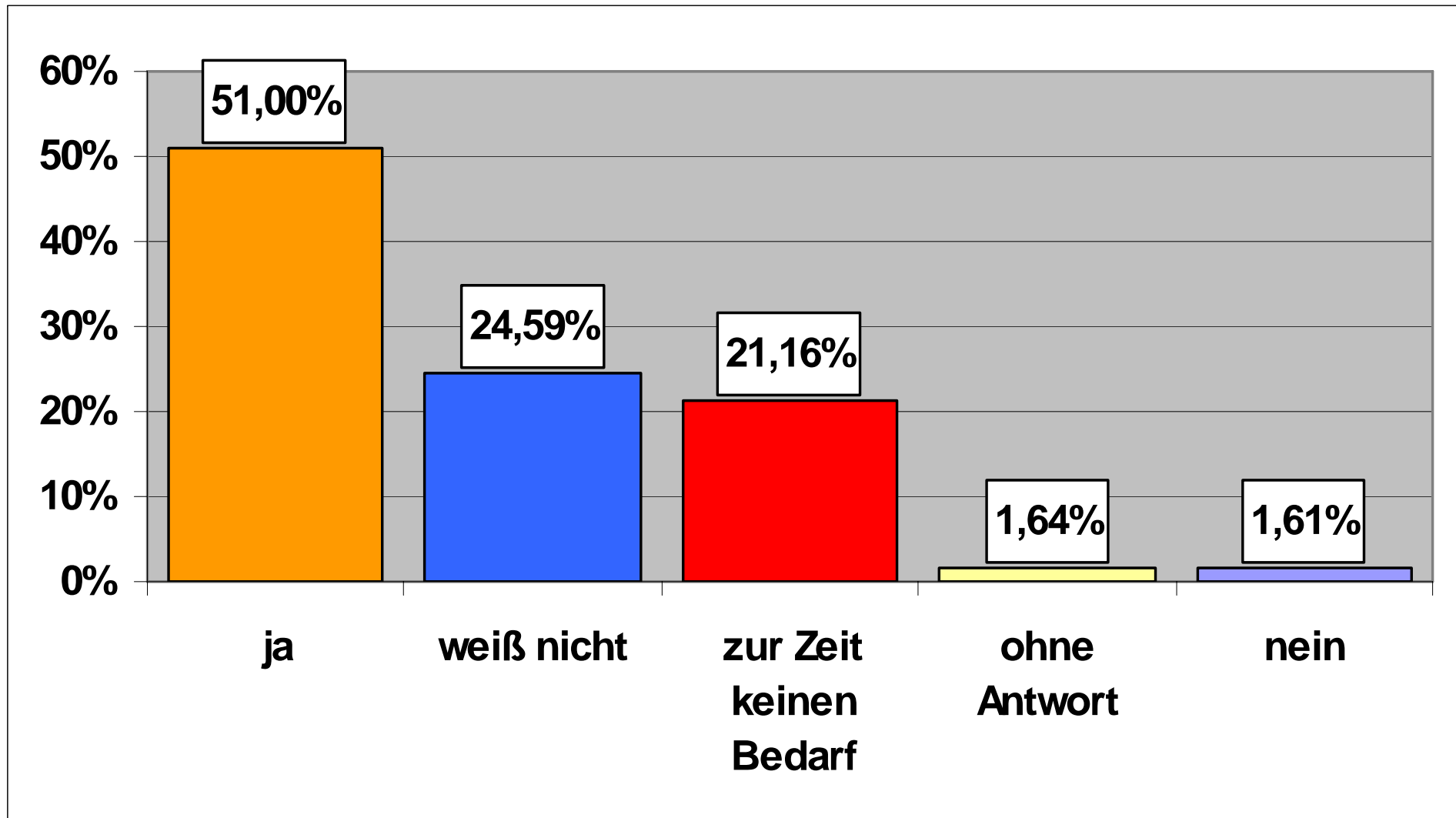
Bietet die Kernstadt genügend Möglichkeiten um alle Einkäufe des täglichen Lebens zu erledigen?



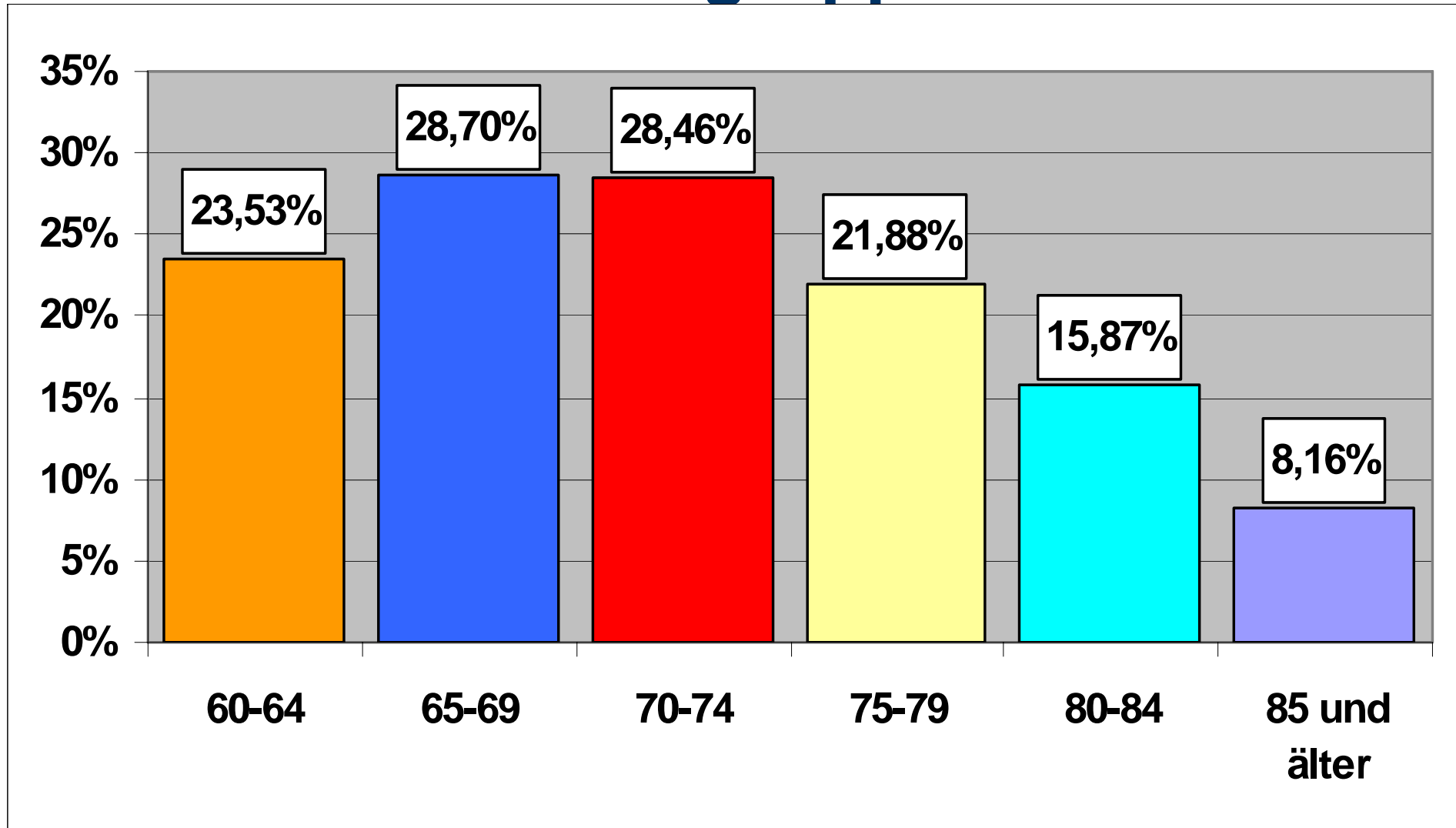
Ist es auch ohne eigenes Auto möglich, am Gemeinschaftsleben teilzuhaben?



Verfügt die Kernstadt über ein ausreichendes Vereinsangebot?



Ehrenamtliche Tätigkeit nach Altersgruppen



Schlussfolgerungen zur Infrastruktur

- Einkaufsmöglichkeiten sind nach Meinung der Teilnehmenden auch ohne eigenen PKW sehr gut,
- etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmenden sind der Meinung, dass es auch ohne eigenes Auto möglich ist, am Gemeinschaftsleben teilzuhaben
- rund die Hälfte der Teilnehmenden halten die vorhandenen Vereinsangebote für ausreichend
- der Anteil derer, die ehrenamtlich tätig sind, ist in der Altersgruppe zwischen 65 und 75 am stärksten vertreten

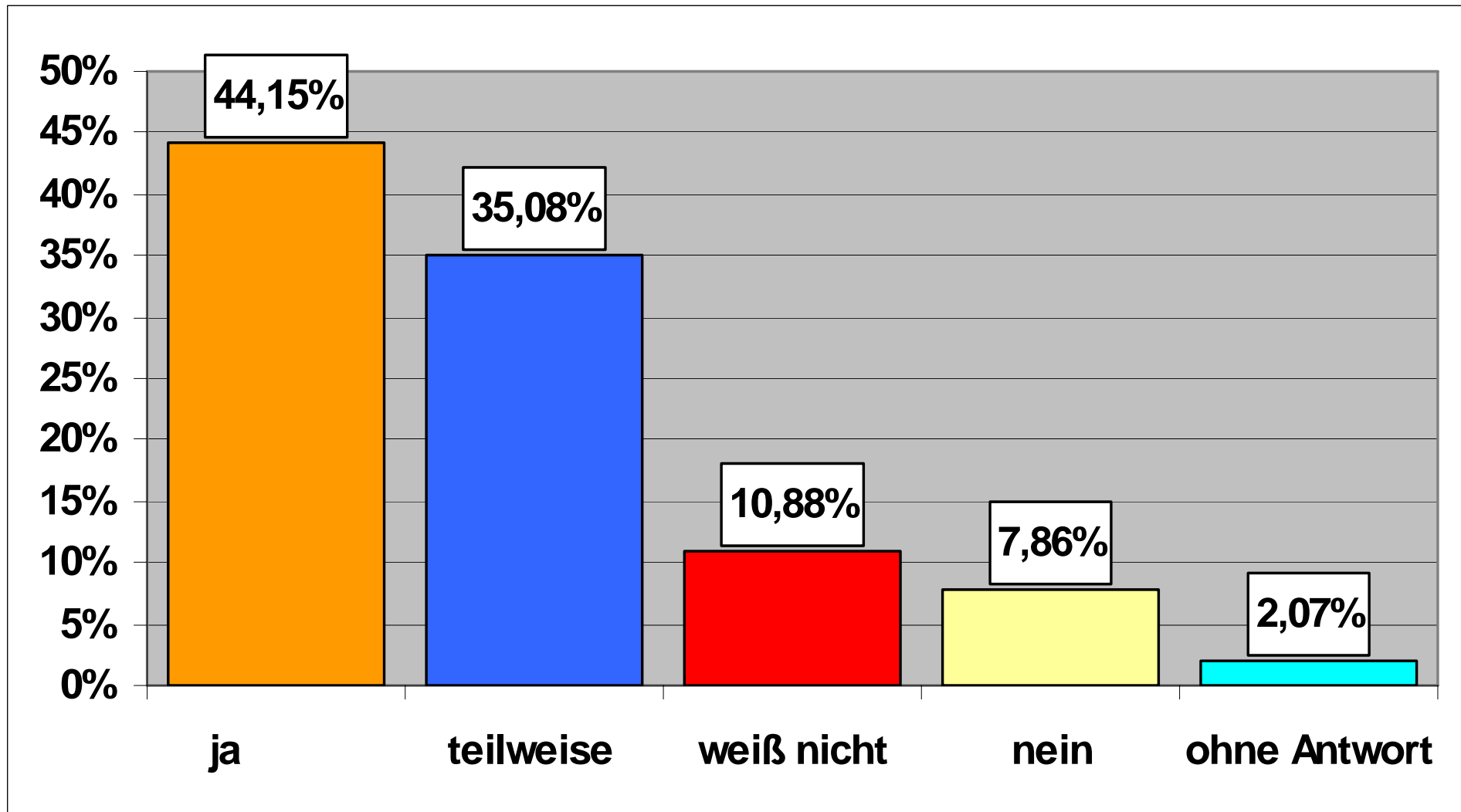
Ergebnisse der Befragung Bereich „Hilfen und Pflege“

Gefragt wurde nach:

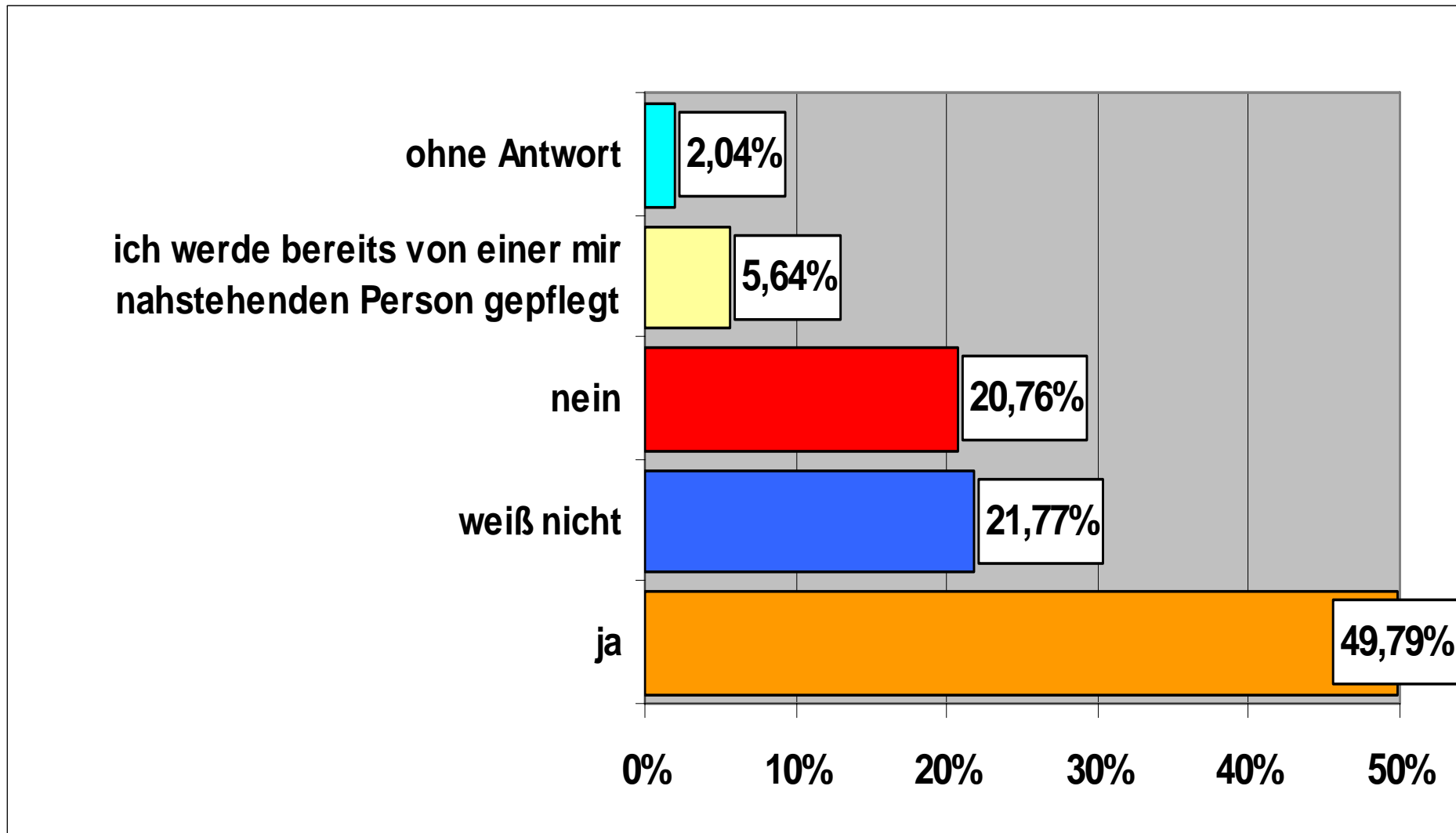
- Wünschen bei eigener Pflegebedürftigkeit
- Vorsorgen
- Wünschen nach Unterstützung



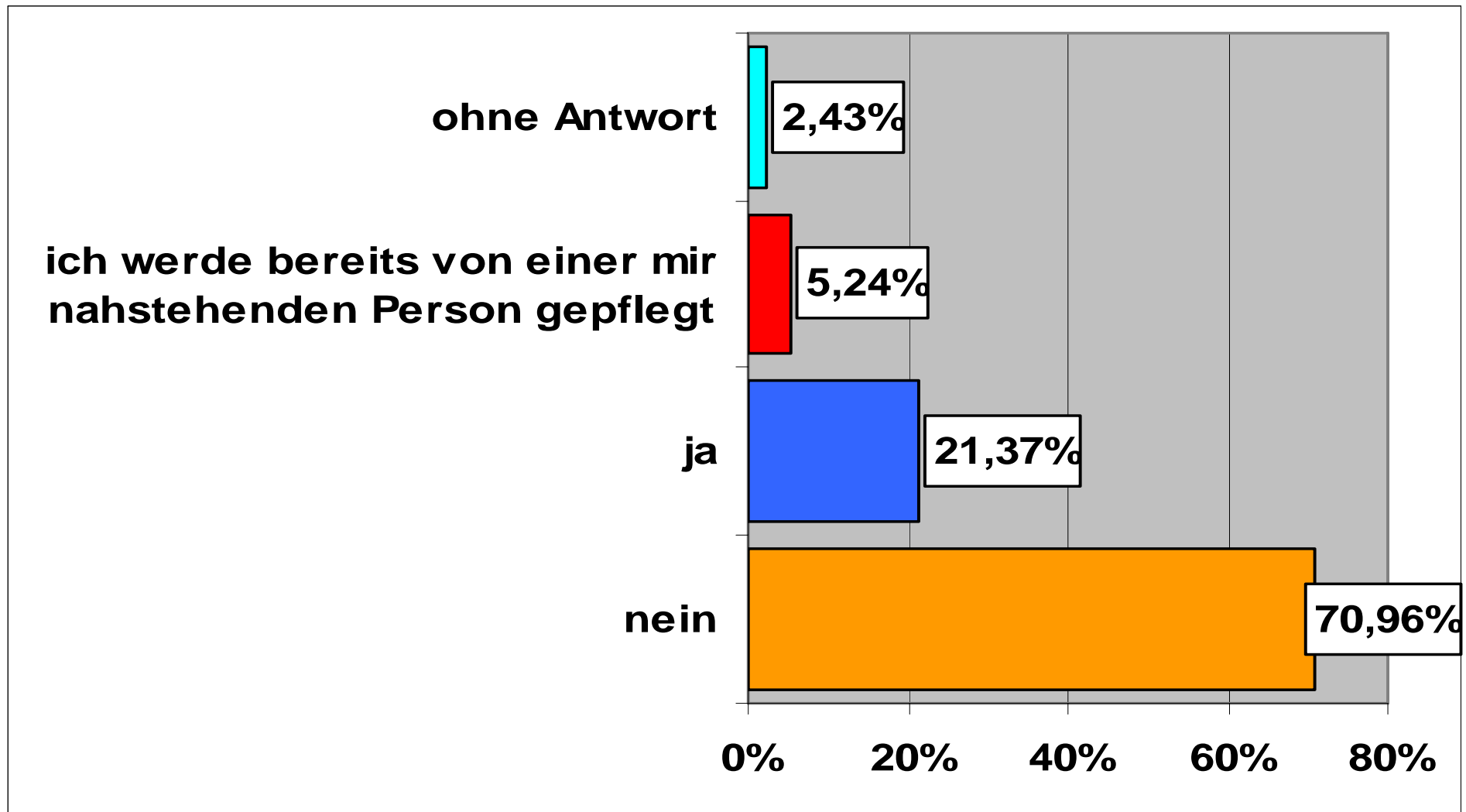
Haben Sie das Gefühl, für das Alter gut vorgesorgt zu haben?



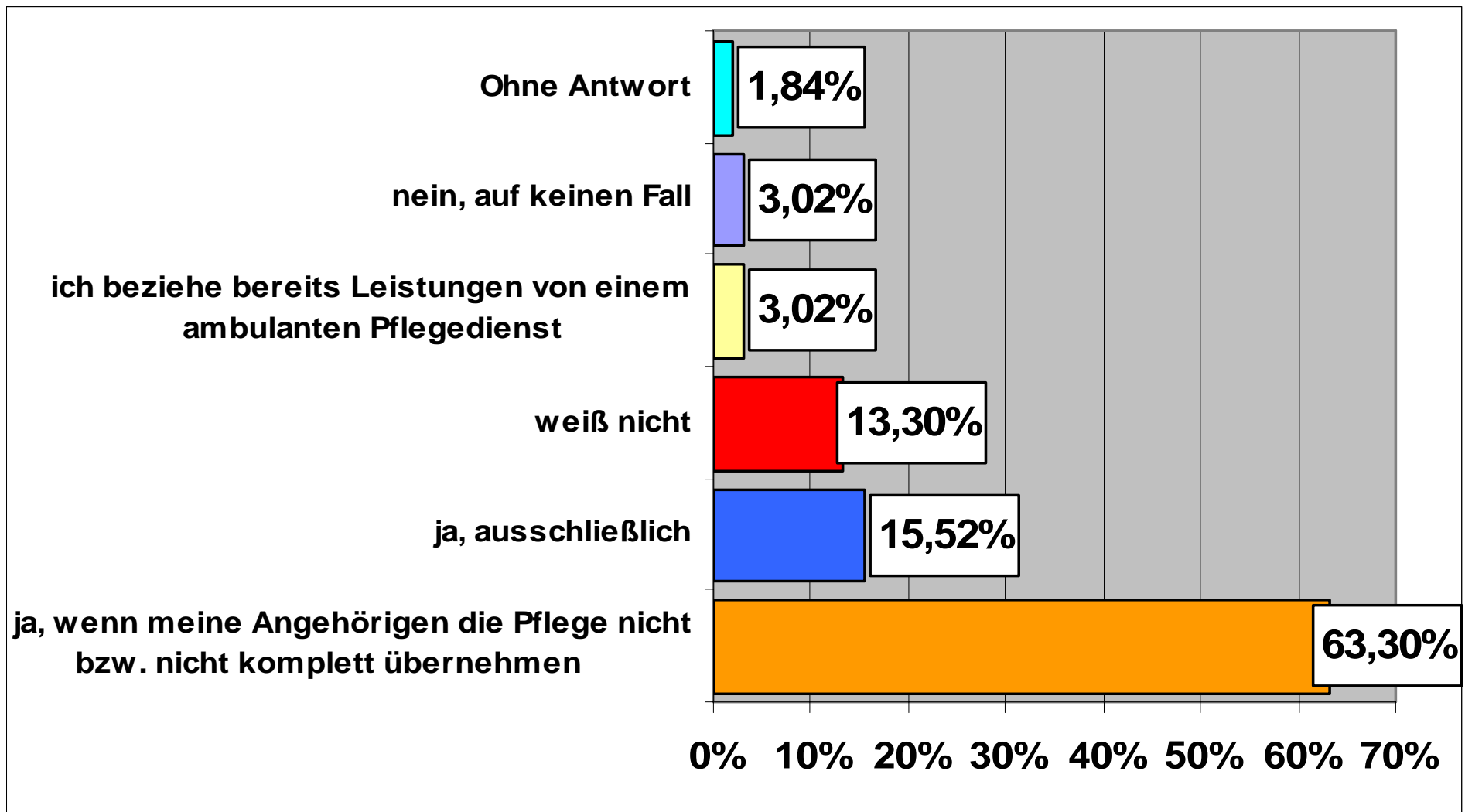
Würden Sie sich gerne bei Pflegebedürftigkeit von einer Ihnen nahestehenden Person pflegen lassen?



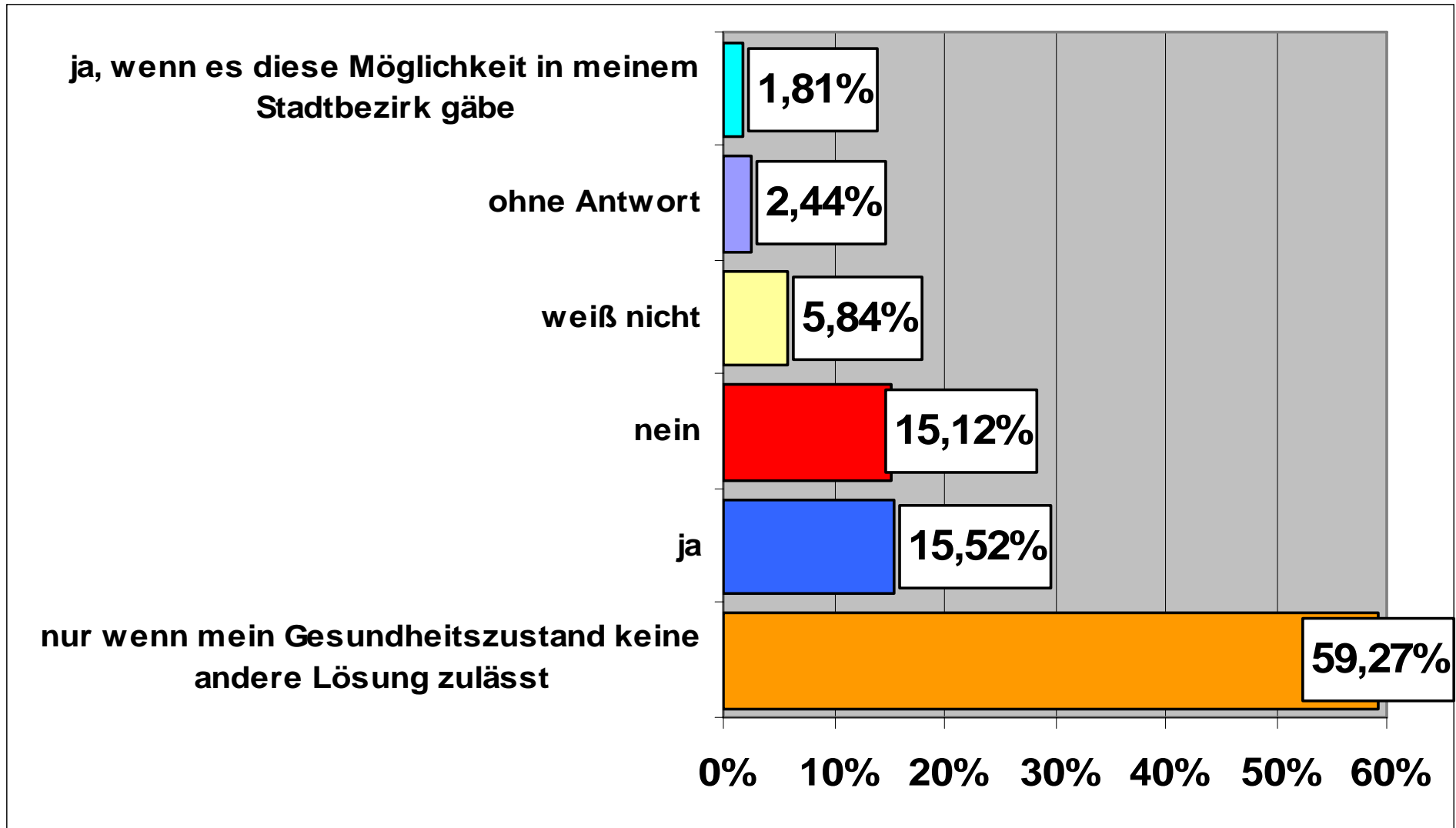
Besteht bereits die Absprache mit einer Ihnen nahestehenden Person darüber, Sie im Fall von Pflegebedürftigkeit zu pflegen?



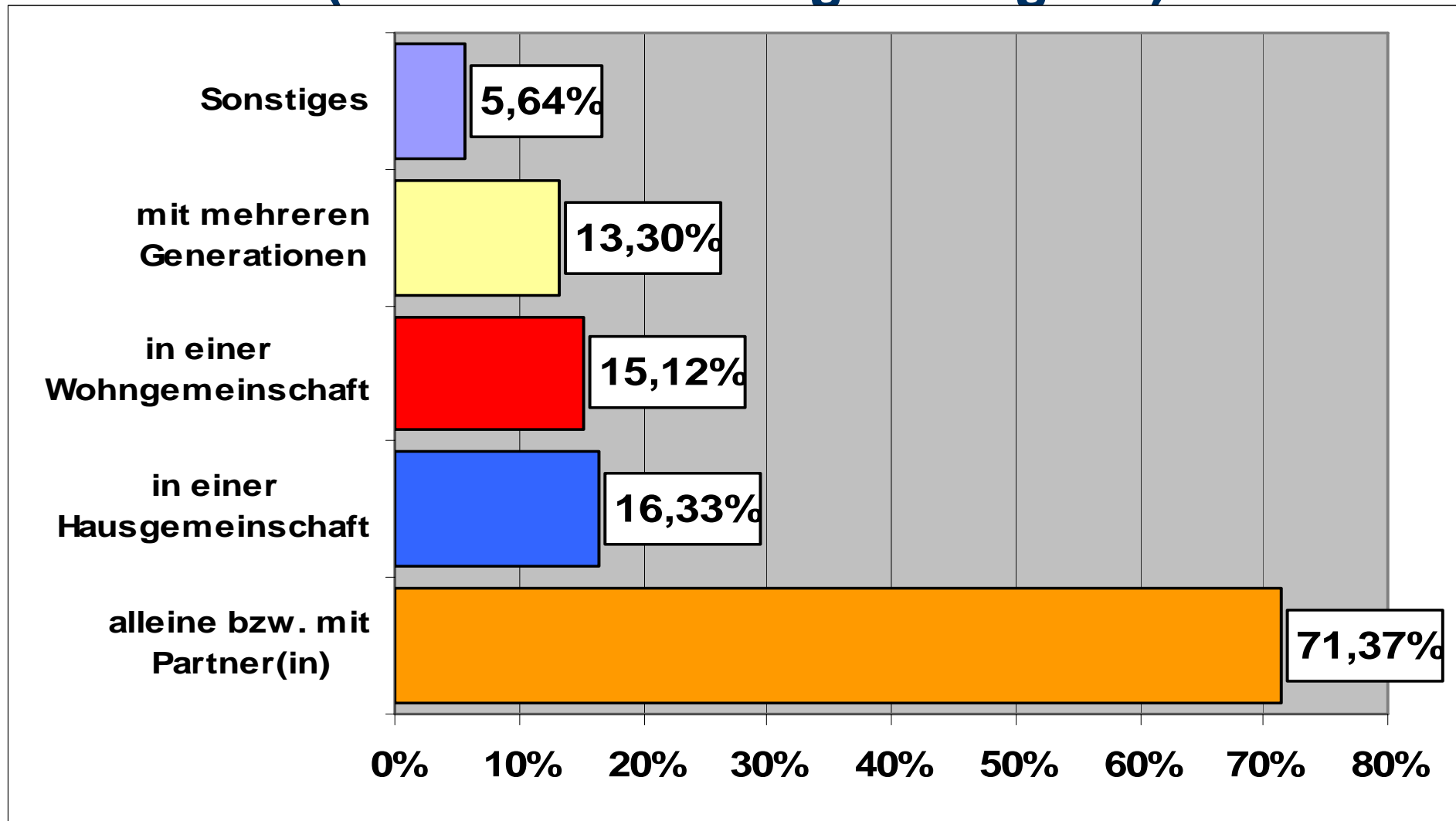
Würden Sie sich von einem ambulanten Pflegedienst pflegen lassen?



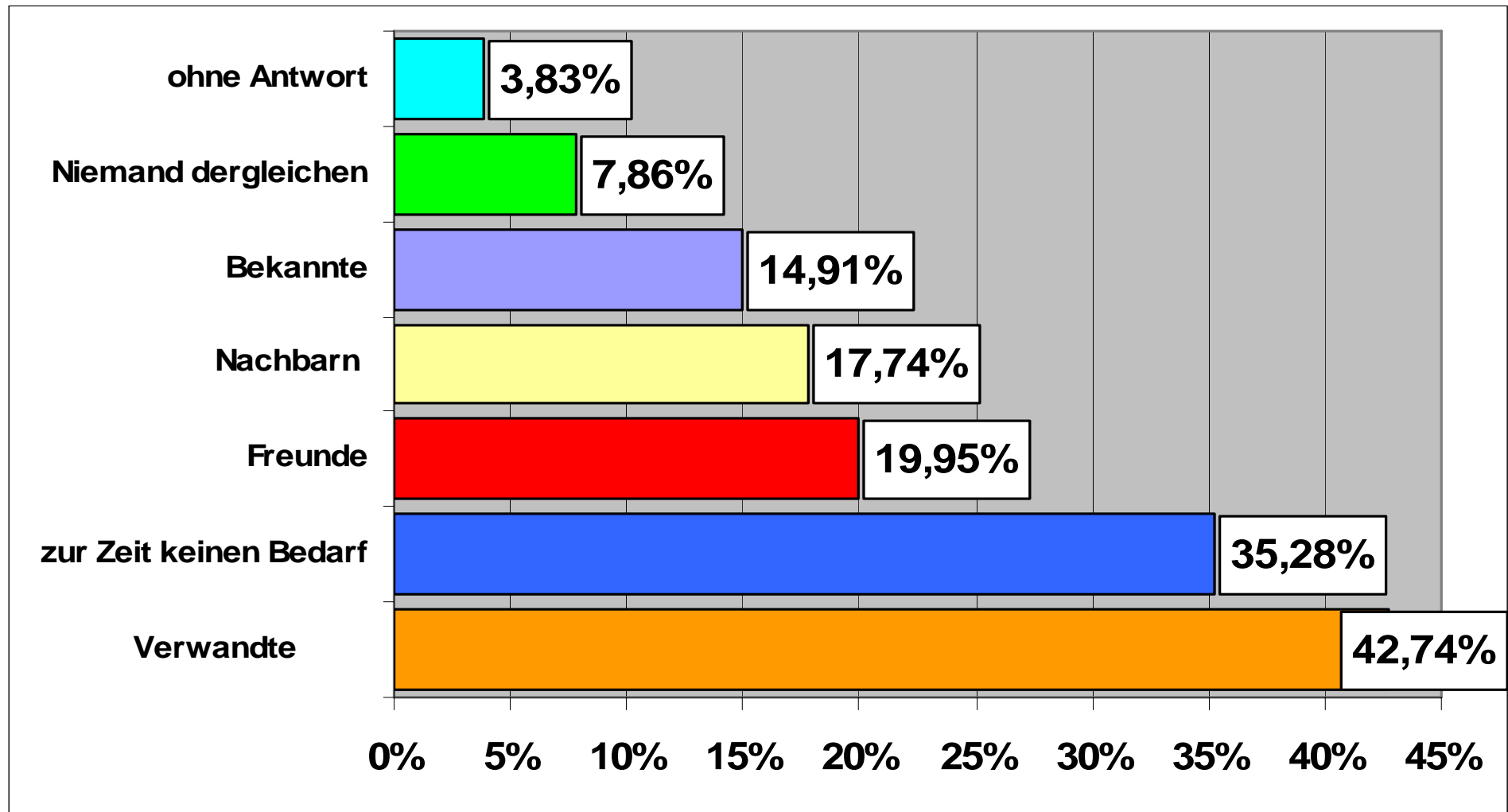
Könnten Sie sich vorstellen, in einem Altenpflegeheim betreut zu werden?



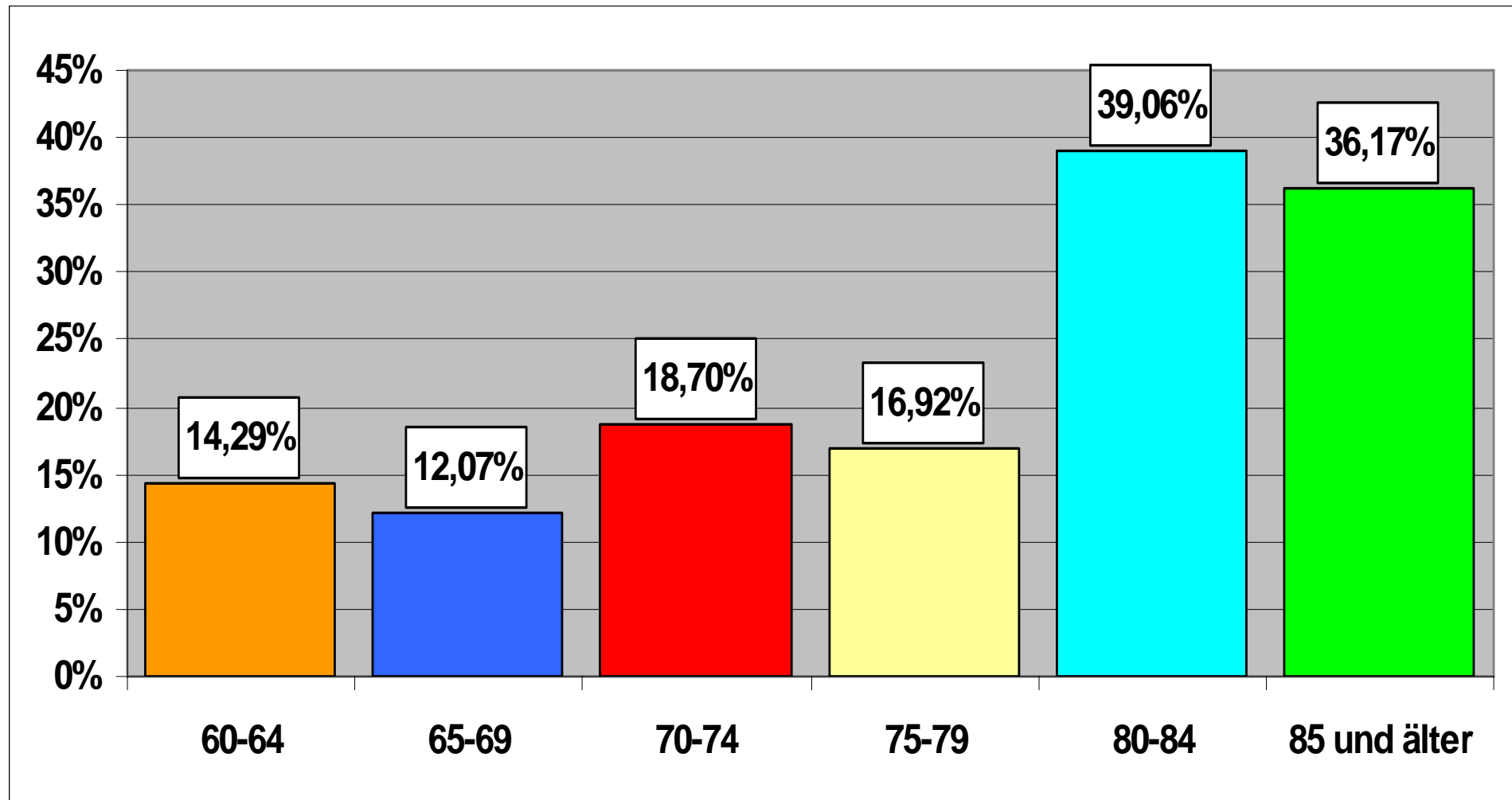
Welche Wohnformen können Sie sich für Ihr Wohnen im Alter vorstellen? (Mehrfachnennungen möglich)



Haben Sie jemanden, auf dessen Unterstützung Sie bei kleineren Problemen im Haus und Garten zurückgreifen können? (Mehrfachnennungen möglich)

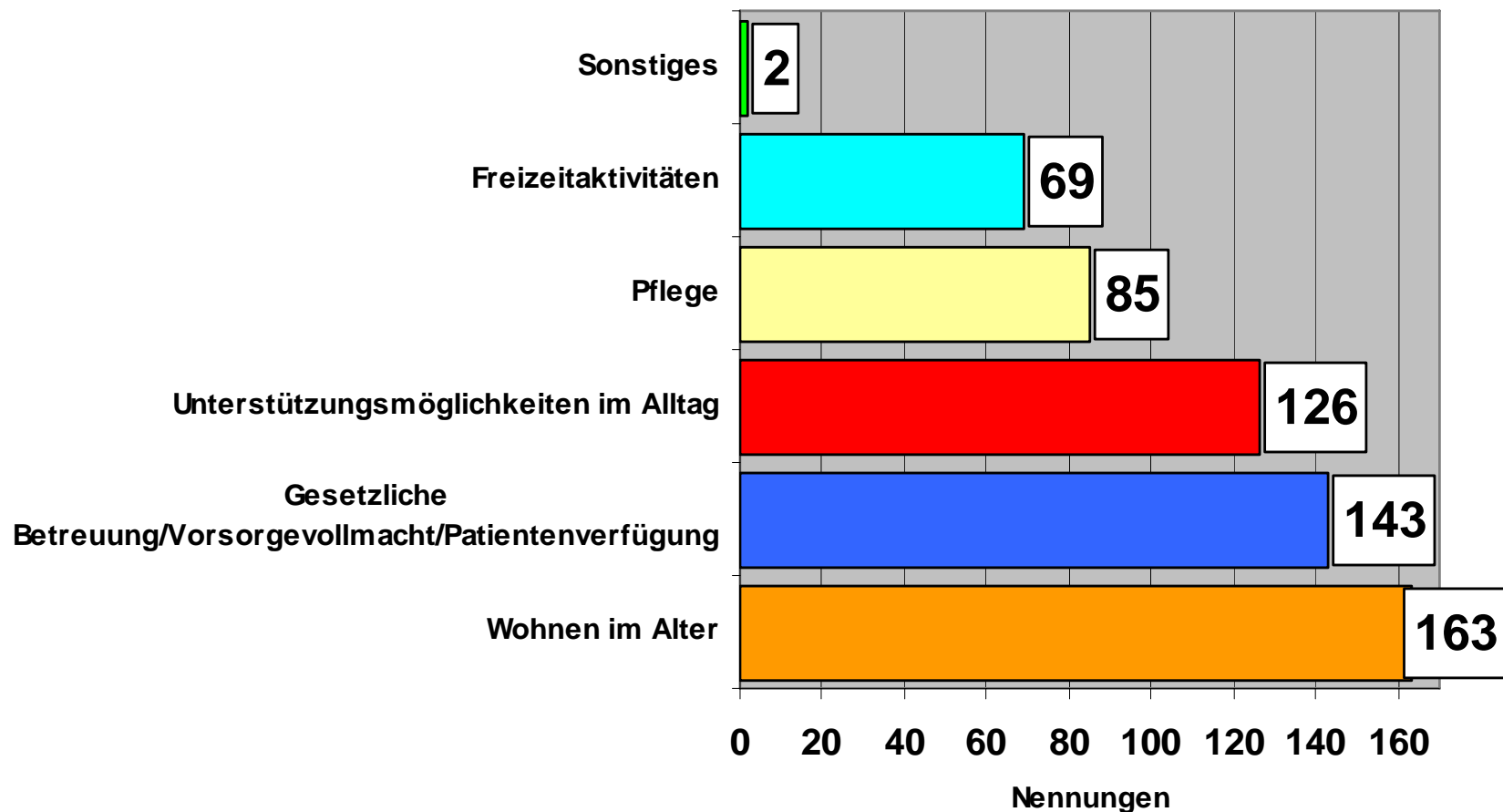


Wünschen Sie sich jemanden der Sie bei kleineren Problemen in Haus und Garten oder beim Einkaufen unterstützt?



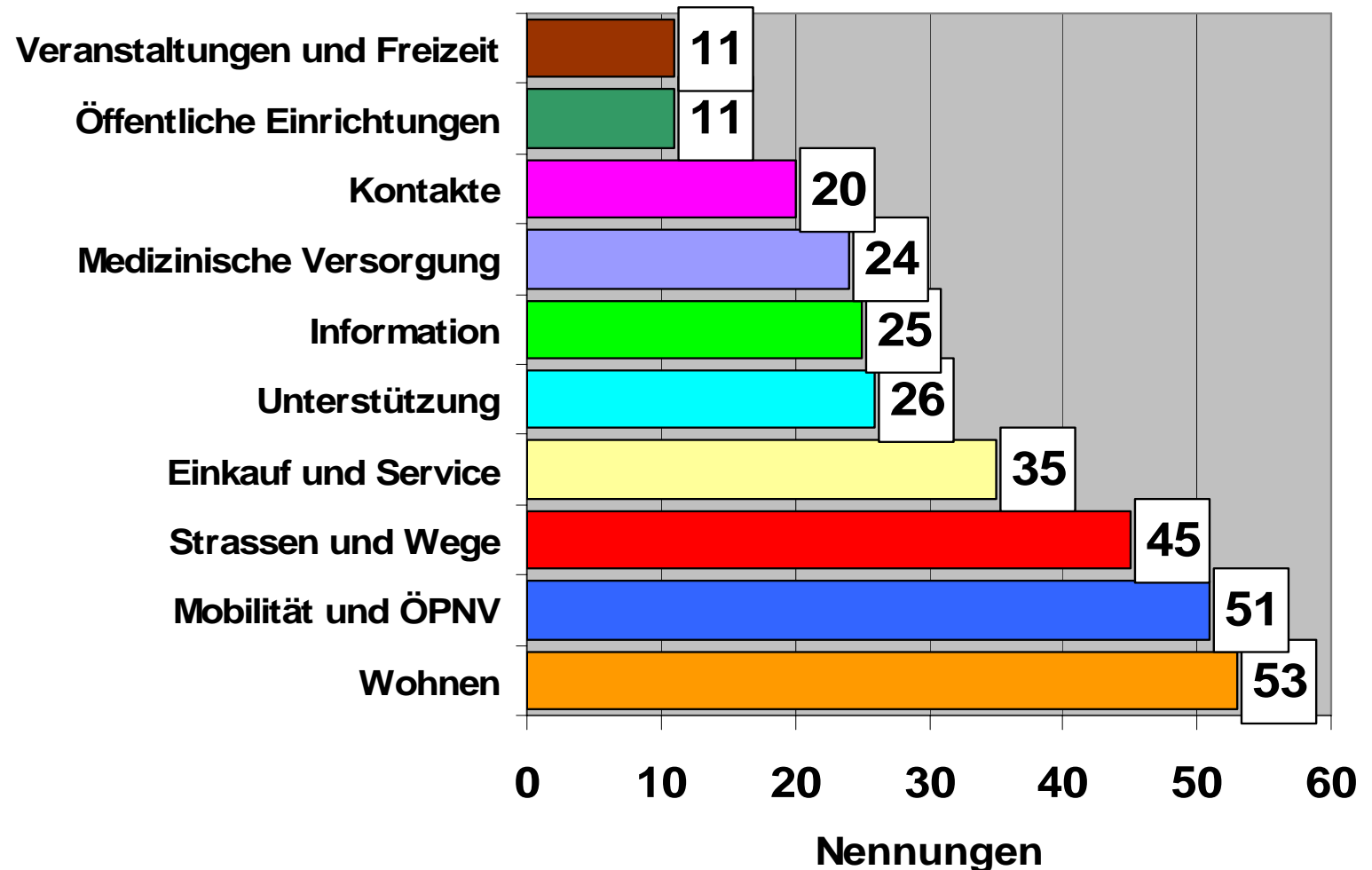
Zu welchen Themen wünschen Sie sich mehr Informationsangebote?

(Mehrfachnennungen möglich)



Damit ältere Menschen in der Kernstadt so selbständig wie möglich leben können, brauchen wir...

(Mehrfachnennungen möglich)



Schlussfolgerungen zu Hilfe und Pflege

- mehr Informationen zum Wohnen und Vorsorgemöglichkeiten im Alter sind erforderlich
- die meisten Teilnehmenden würden sich im Bedarfsfall gerne von einer ihnen nahestehenden Person pflegen lassen, entsprechende Absprachen wurden jedoch noch nicht getroffen
- Unterstützung im Alter wird am häufigsten von Verwandten und Bekannten geleistet
- bei den Teilnehmenden ab 80 steigt der Bedarf nach Hilfen im Alltag



5.

Ergebnisse der Experteninterviews

Experteninterviews

- befragt wurden Vertreter/innen vom städtischen Seniorentreff, den Kirchengemeinden, dem Mehrgenerationenhaus Dalheim und verschiedenen Wohlfahrtsverbänden.
- im Blickpunkt standen:
 - Soziales Umfeld
 - Infrastruktur
 - Hilfe & Pflege

Soziales Umfeld

- Nachbarschaftliche Kontakte sind nur teilweise sehr gut. Dies ist jedoch von Stadtbezirk zu Stadtbezirk unterschiedlich und könnte noch intensiviert werden.
- Es sind ausreichende Angebote von Seiten der Kommune, Kirchengemeinden, Verbänden, Vereinen und anderen Institutionen vorhanden.
- Treffpunkte für generationsübergreifende Aktivitäten sollten weiter ausgebaut werden.
- Ältere Migranten und immobile alte Menschen ab Mitte 80 werden von den bestehenden Angeboten nicht erreicht.



Infrastruktur

- Einkaufsmöglichkeiten für Waren des täglichen Bedarfes sind ausreichend
- die med. Versorgung ist innerhalb der Stadtbezirke sehr unterschiedlich
- Busverbindungen sind nur tagsüber gut. Die Teilnahme an Abendveranstaltungen ist über ÖPNV nicht möglich. Citybus wird positiv bewertet. Er sollte auch abends fahren.



Hilfe und Pflege



- Es gibt ein breites Angebot mit einer guten Vernetzung im ambulanten und stationären Bereich.
- Viele Ältere werden sowohl von ihren Angehörigen als auch von Freunden unterstützt.
- Die bestehende Anzahl an Ärzten und Apotheken wird als angemessen empfunden.

6.

Die Kernstadt im Blick





Wetzlar-Innenstadt im Blick



- Welche Einrichtungen sind schlecht erreichbar?
- Welche Möglichkeiten gibt es, diese besser an die Bedürfnisse älterer Menschen anzupassen?
- Welchen Ideen werden in Wetzlar schon umgesetzt?







